

AFS – Erfahrungsbericht Sandra Stalder

Unvergesslich, abenteuerlich, wunderschön – drei Wörter, die meinen AFS-Auslandaufenthalt kurz und bündig zusammenfassen. Ich hatte die Möglichkeit nach bestandener Matura ein halbes Jahr in Australien zu verbringen und dabei gleichzeitig ein Praktikum zu absolvieren in Form eines Freiwilligeneinsatzes. Dabei wohnte ich fünf Monate in einer Gastfamilie, die dank AFS bestens meinen Wünschen entsprach. Es war ein älteres Farmerehepaar in der Nähe von Melbourne, das Arbeiter aus der ganzen Welt hat. So war ich in Australien und hatte die Welt zu Besuch: Ich kam in Kontakt mit Brasilianern, Chinesen, Taiwaner, Koreaner, Deutschen usw. in meinem Alter.

Am Tisch wurde dann oft über sein Heimatland berichtet, wie man dort lebt, wie viel man verdient, was ihre Lebenshaltung ist und daher entdeckte man bald einige Kulturunterschiede, die es in unserem Alltagsleben zu überwinden galt. Die Chinesin zum Beispiel war dauernd am Computerspiele machen, weil sie nichts anderes kannte, jemand anders war es gewohnt aus Höflichkeit zu Schlürfen beim Essen, die Brasilianer nahmen Mittel



Eine internationale Familie

gegen Würmer usw. Am meisten beeindruckten mich die Brasilianer mit ihrer unglaublichen Freude und nie endendem Humor. Es ist ihre Art das Leben zu geniessen, obwohl sie in sehr armen Verhältnissen leben müssen in ihrem Heimatland. Trotz der kulturellen Unterschiede, war viel Spass vorprogrammiert und wir wurden alle bald dicke Freunde. Schlussendlich waren wir alle in der gleichen Situation: Weit weg in einem fremden Land und wir vermissten unsere Freunde und Familie. Weiter lernten wir die jeweils andere Kultur durch das Essen kennen. Da wir immer abwechslungsweise kochten, waren unsere Küche äusserst international. Unser Menüplan reichte von Sushi, zu Aussie-BBQ's, zu Mate-Tee bis zu Äplermagronen.



Huttragen ist Pflicht an der Schule

Drei Monate arbeitete ich auf dieser Farm, wo ich Kühe melkte und Fische fütterte. Weitere zwei Monate hatte ich die Möglichkeit an einer Schule für behinderte Kinder zu arbeiten als Hilfslehrerin, was einfach genial, aber gleichzeitig äusserst herausfordernd war. Dabei half ich den Kindern bei jeg-

Australien Sandra Stalder

lichen Schulaufgaben, sei es Mathematik oder Schreiben, begleitete sie zum Einkaufen oder auf den Spielplatz und half mit für Ordnung zu sorgen.

Natürlich konnte ich es mir nicht lassen das Land Australien noch etwas entdecken zu gehen. Dank AFS war es kein Problem noch einen Monat länger im Lande zu bleiben. Die Schönheit dieser Insel mit dem Great Barrier Reef und Traumstränden, sowie die Offenheit der Menschen sind faszinierend.

Selbstverständlich gab es auch schwierige Situationen wie das Aufeinanderprallen anderer Kulturen, Einsamkeit oder der Tod einer geliebten Person in der Schweiz. Verglichen mit all den positiven Erlebnissen ist dieser Anteil jedoch gering.



Silvester einmal am anderen Ende der Welt